

Wir Frauen im SoVD

Die Geschichte der engagierten Frauen im SoVD begann bereits 1919. Damals hieß der Sozialverband SoVD noch Reichsbund. Hinterbliebene Frauen kämpften in ihm gemeinsam für ihre eigenständige wirtschaftliche und soziale Sicherung. Dies ist noch immer das vorrangige Ziel unserer Frauenpolitik.

Artikel 3 Absatz 2 GG

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wurde 1949 verabschiedet – und mit ihm der Grundsatz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“.

Wir Frauen im SoVD kritisieren, dass dieses Verfassungsziel bei Weitem noch nicht erreicht ist. Daher kämpfen wir dafür, die anhaltenden Benachteiligungen zu beseitigen.



Wir setzen uns aktiv für mehr Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit ein – für Frauen jeden Alters.

Als Mitglied des SoVD unterstützen Sie unsere frauenpolitischen Forderungen.

Ihre Mitgliedschaft hat noch mehr Vorteile:

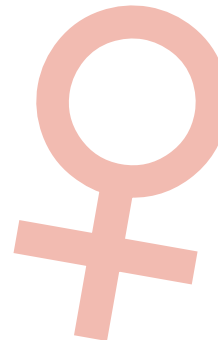
- Wir setzen uns für Ihre Rechtsansprüche ein.
- Ihnen steht unser dichtes Netz an Sozialberatungsstellen kostenlos zur Verfügung.
- Unsere Mitgliederzeitung, unsere Internetseite und unser Frauenpolitisches Programm informieren Sie über aktuelle sozialpolitische Entwicklungen.
- Unsere Ortsverbände bieten Ihnen vielfältige Freizeitmöglichkeiten und Gruppenreisen.
- Bei unseren Kooperationspartnern erhalten Sie viele attraktive Vergünstigungen.

sovd.de

Sozialverband Deutschland e. V.
Stralauer Straße 63
10179 Berlin

Tel. 030 72 62 22-0
Fax 030 72 62 22-311
kontakt@sovd.de

© 2016 Sozialverband Deutschland e. V. | Foto: © Herbert Schlemmer



**Ohne Frauen
ist kein Staat zu machen**

Gerechtigkeit schaffen

Frauen haben in Deutschland heute scheinbar alle Rechte. Gleichgestellt sind wir aber keineswegs.

Arbeit

- Frauen verdienen im Durchschnitt immer noch über 20 Prozent weniger Lohn als Männer.
- Zwei von drei Minijob-Beschäftigten sind Frauen.

Körperliches Wohlergehen

- Eine von vier Frauen ab 16 Jahren wird Opfer körperlicher und/oder sexueller Gewalt.
- Frauen mit Behinderungen sind viel häufiger Opfer von Gewalt als Frauen ohne Handicap, viele von Kindheit an.

Familie

- Frauen übernehmen immer noch den überwiegenden Teil der Familienaufgaben – bei der Kinderbetreuung und der Pflege ebenso wie bei der Hausarbeit.
- Vier von fünf Eltern wünschen sich eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Rente

- Seniorinnen haben im Durchschnitt knapp 60 Prozent weniger eigene Altersversorgungsbezüge als Senioren.
- 61 Prozent der Beziehenden von Grundsicherung im Alter sind Frauen. Frauen sind somit viel häufiger von Altersarmut betroffen als Männer.

Wir haben viel erreicht

Der SoVD hat unter anderem hierzu beigetragen:

Frauenquote Seit 2016 gibt es eine feste gesetzliche Frauenquote von 30 Prozent – für Aufsichtsräte börsennotierter und voll mitbestimmungspflichtiger Unternehmen und für Aufsichtsratsgremien, in denen der Bund mitbestimmen kann.

Mindestlohn Millionen Frauen profitieren seit 2015 vom gesetzlichen Mindestlohn. Der Mindestlohn kommt besonders Frauen in Teilzeit oder Minijobs zugute.

Nein heißt Nein Das Sexualstrafrecht wurde 2016 endlich reformiert: Vor dem Gesetz reicht nun, dass eine Frau durch Worte oder Gesten zum Ausdruck bringt, wenn eine sexuelle Handlung gegen ihren Willen erfolgt.

Frauenbeauftragte in Werkstätten Frauen mit Behinderungen sind besonders gewaltgefährdet. Sie erhalten ab 2017 daher endlich Vertreterinnen gegenüber der Werkstatteleitung.

Elterngeld Plus Seit 2015 erhalten auch Eltern, die früh wieder in Teilzeit arbeiten, Elterngeld. Einen Bonus erhalten Paare, die Familie und Beruf partnerschaftlich aufteilen.

Stopp für Betreuungsgeld im Bund Kindern aus finanziell benachteiligten Familien hätte das Betreuungsgeld den Weg zu mehr Chancengleichheit durch Bildung verstellt.

Mütterrente Seit 2014 lässt sich auf Renten ein zusätzliches Jahr Erziehungszeit für Kinder anrechnen, die vor 1992 geboren wurden.

Aber noch längst nicht genug

So schön unsere gemeinsamen Erfolge sind, so dringlich sind unsere anhaltenden Forderungen.

Arbeit

- gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- jährliche Anpassung des gesetzlichen Mindestlohns an die Preis- und Lohnentwicklung
- Reform der Minijobs
- verbindliche Frauenquote in allen Führungsgremien

Körperliches Wohlergehen

- nachhaltige Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen mit und ohne Behinderungen
- einheitliche und verlässliche Finanzierung von Frauenhäusern
- an Frauen und Kindern orientierte Gesundheitsforschung und Behandlung

Familie

- tatsächliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- ausreichende, verlässliche und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung
- konsequente Anerkennung und Förderung von Erziehungs- und Pflegeleistungen

Rente

- eigenständige Existenz- und Alterssicherung für Frauen
- Abschaffung des Ehegattensplittings